PROGRAMM UND ANMELDUNG

08:00 – 08:30 Registrierung

08:30 – 08:45 Begrüßung

08:45 – 09:30
Ko-Regulation versus Verhaltenskontrolle
Peter Kraus

09.30 – 10.15
Provokation ist eine Frage! Wen und was fragen Ihre KundInnen? Neuro-Deeskalation als Begegnungsform
Dr. Christoph Göttl

10:15 – 10:45 Pause

10:45 – 11:30
Dazugehören! Reflexionen aus Leben, Arbeit und Forschung mit Menschen mit Gehörlosigkeit und Entwicklungsstörungen
Prim. Priv. Doz. Dr. Johannes Fellinger

11:30 – 12:15
Besser Arm ab als arm dran! So funktioniert Inklusion!
Martin Fromme

12:15 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 16:00 Workshops

Bindung als Konsequenz: Neuro-Deeskalation als Antwort auf herausforderndes Verhalten.
Dr. Christoph Göttl / Kulturtreff

Frühintervention für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung: Das Early Start Denver Model
Eva-Maria Dely, MSC / Kleiner Saal

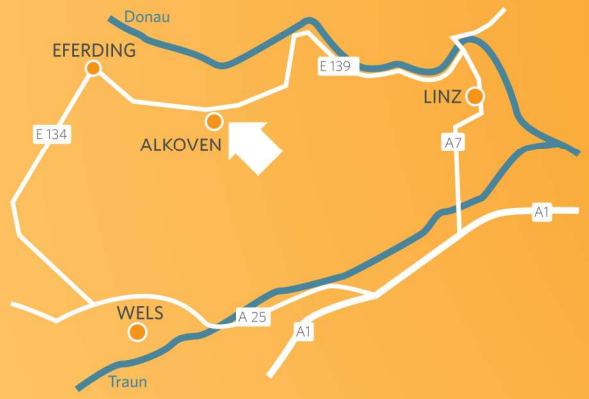
In mir zuhause – Ressourcenwerkstatt
Mag.ª Elke Göttl-Resch / Kleiner Saal

Ko-Regulation versus Verhaltenskontrolle in der Praxis
Peter Kraus / Großer Saal

Ressourcenräume öffnen - Traumapädagogik und Yoga: Alles eine Frage der Haltung
Mag.ª Andrea Pinnitsch / Kleiner Saal

16.00 – 18.00
Möglichkeit zum Besuch des Lern- und Gedenkortes Schloss Hartheim

18.00 – 20.30
Kabarett: Besser Arm ab als arm dran!
Martin Fromme



HARTHEIM IMPULSE
Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven
Tel.: +43 (0) 7274/6536 238
Fax.: +43 (0)7274/6536 323
info@hartheim-impulse.at
www.hartheim-impulse.at

Raiffeisenbank Region Eferding
Meine Bank

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Homepage: www.hartheim-impulse.at bis längstens Montag, den 1. Juni 2023. Der Tagungspreis ist bis spätestens 8. Juni 2023 zu zahlen, ein Storno ist nicht möglich.

Kosten: Einzelkarte 80 € / Gruppenkarte 70 € (ab 10 Personen); Schüler*innen und Student*innen erhalten ebenso einen ermäßigten Tarif von 70 €.

Ein Mittagessen (Suppenbuffet) sowie Kaffee und Kuchen sind im Preis inkludiert.

Nach erfolgreicher Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung sowie die Rechnung per Mail. Für **weitere Informationen** und Rückfragen steht Ihnen **Sarah Lef, BA.** unter **info@hartheim-impulse.at** gerne zur Verfügung.

HARTHEIM IMPULSE

SYMPOSIUM 2023

„WAS WILLST DU EIGENTLICH VON MIR?"

KOGNITIV BEEINTRÄCHTIGT UND PSYCHISCH KRANK: WIE HALTUNG, KOMMUNIKATION UND BINDUNGSARBEIT ZU EINEM GELUNGENEN MITEINANDER BEITRAGEN.

MITTWOCH, 14. JUNI 2023
08.00 – 16.00 UHR

KULTURTREFF. ALKOVEN
ARKADENWEG 4
4072 ALKOVEN

INSTITUT HARTHEIM

PLENARREFERATE

Ko-Regulation versus Verhaltenskontrolle
Viele Betreuungskonzepte sind immer noch durchdrungen von Regel- und Grenzsetzung, von Verhaltenskontrolle und Arbeiten mit Konsequenzen. Sätze wie „Alle müssen gleich behandelt werden!", oder „Herausforderndes Verhalten darf keine besondere Aufmerksamkeit bekommen, sonst wird es verstärkt!", bestimmen das Handeln. Eskalationen, Erregungszustände und impulsive Verhaltensweisen müssen demzufolge verhindert oder zumindest unterdrückt werden, weil sie das soziale Leben stören. Aufbauend darauf wird eine Haltung bzw. ein inneres Arbeitsmodell geformt: Struktur und Ordnung als große Sehnsucht insbesondere in hohen Stresslagen.
Sehen wir uns das oben skizzierte Modell genauer an. Reflektieren wir die Entwicklung von Affekt- und Emotionsregulation, die Bedeutung von Bindung und Beziehung, die Entwicklung von Verhaltenskontrolle und die Neurobiologie der Ko-Regulation.

Stellen wir die Fragen: Wie sieht der Betreuungsalltag mit Bindungs- und Beziehungsorientierung mit dem Fokus auf Ko-Regulation aus? Bricht das Chaos aus? Oder entstehen sozial sichere Orte, an denen herausfordernden Verhaltensweisen und Eskalationen mit einer inneren Haltung begegnet wird, welche Krise als emotionales Lernfeld begreift? Es geht nicht mehr und nicht weniger um einen Paradigmenwechsel, dessen Notwendigkeit durch den neurobiologischen „State of Art" sehr eindeutig begründet werden kann.

Peter Kraus
Fachkrankenpfleger für Psychiatrie und Dozent für Deeskalationsmanagement

**Provokation ist eine Frage!
Wen und was fragen Ihre KundInnen?
Neuro-Deeskalation als Begegnungsform**
Provokation und Aggression bringen BetreuerInnen oft an ihre Grenzen. Bei bindungstraumatisierten Menschen mit Beeinträchtigungen können gerade diese Verhaltensweisen aber die Sehnsucht nach Bindung und deren gleichzeitige Abwehr anzeigen. Provokation ist eine Frage. Eine Frage nach Geführtwerden, eine Frage nach Bindung, die bei gleichzeitigem seelischen Schmerz trägt.

Dr. Christoph Göttl
FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapeut, Traumatherapeut und Ausbildner für Traumapädagogik im DeGPT / Trauma-Meditationstrainer / Arzt für Allgemeinmedizin / Coach und Supervisor

Dazugehören! Reflexionen aus Leben, Arbeit und Forschung mit Menschen mit Gehörlosigkeit und Entwicklungsstörungen
Soziale Integration und Lebensqualität stehen in Wechselwirkung zueinander. Menschen, deren Kommunikationsmöglichkeit mit ihrem sozialen Umfeld eingeschränkt ist, sind besonders vulnerabel. Um Inklusion und volle Teilhabe erlebbar zu machen, bedarf es spezifischer Ansätze. Diese werden anhand von Beispielen aus Praxis und Forschung anschaulich gemacht und im Hinblick auf ihre Generalisierbarkeit zur Diskussion gestellt.

Prim. Priv. Doz. Dr. Johannes Fellinger
FA für Neurologie u. Psychiatrie, Neuropädiatrie
Leiter des Institutes für Sinnes- und Sprachneurologie

**Besser Arm ab als arm dran!
So funktioniert Inklusion!**
Viele Menschen mit Beeinträchtigungen werden im alltäglichen Leben kaum wahrgenommen. Martin Fromme zwingt uns hinzuschauen. Er konfrontiert uns, spricht laut aus, was wir nicht zu fragen wagen. Sein Witz changiert zwischen bissig, feinsinnig, skurril bis hin zu einer tiefen Berührung. Sein Humor baut Ängste ab und bricht mit den Tabus. Über Grenzen hinweg. Wenn wir über ein Tabu lachen, entmystifizieren wir sofort das Thema und das ist natürlich. Wir lachen über uns, egal ob behindert oder nichtbehindert und das ist das Hervorragende dabei.

Martin Fromme
Kabarettist und Deutschlands einziger asymmetrischer Komiker

WORKSHOPS

**Bindung als Konsequenz:
Neuro-Deeskalation als Antwort auf herausforderndes Verhalten**
Die Arbeit mit bindungstraumatisierten Menschen mit Beeinträchtigungen bringt spezifische Herausforderungen in der Beziehungsgestaltung mit sich. Menschen mit einem Bindungstrauma stehen in einem Dilemma: Auf der einen Seite brauchen sie Bindung als seelische Nahrung, ohne diese würden sie verhungern. Auf der anderen Seite wühlt Bindung das Bindungstrauma auf und aktiviert Schutzreaktionen wie Kampf, Flucht oder Erstarrung. Im Rahmen des Workshops gehen wir auf die Zusammenhänge zwischen den oben genannten Aspekten, Manipulation, Lüge und aggressiver Kontaktaufnahme ein und schärfen unseren Blick auf Eskalationen bzw. bindungsanbietende Deeskalation.

Dr. Christoph Göttl
FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapeut, Traumatherapeut und Ausbildner für Traumapädagogik im DeGPT / Trauma-Meditationstrainer / Arzt für Allgemeinmedizin / Coach und Supervisor

Frühintervention für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung: Das Early Start Denver Model
Das autismusspezifische Frühinterventionsprogramm Early Start Denver Model (ESDM) hat sich seit 2015 am Institut für Sinnes- und Sprachneurologie etabliert. Durch die auf einem Curriculum basierende Ausbildung eines multidisziplinären Teams bietet das ESDM einen therapeutischen Rahmen, welcher nicht nur kindgeleitete, sozial motivierende und zielgerichtete kleinschrittige Strategien als Basis hat, sondern auch eine laufende dynamische Qualitätssicherung beinhaltet. Prinzipien, Arbeitsweise und Umsetzbarkeit werden vorgestellt.

Eva-Maria Dely, MSC
Ergotherapeutin, ESDM-Therapeutin und ESDM-Trainerin im Autismuskompetenzzentrum am Institut für Sinnes- und Sprachneurologie

In mir zuhause – Ressourcenwerkstatt
In der täglichen Begegnung mit Menschen mit Beeinträchtigungen sind wir besonders gefordert auf eigene Ressourcen, auf den eigenen Raum, den eigenen Rhythmus zu achten. Nur wenn wir uns immer wieder im eigenen Körper verankern und uns mit dem Atem verbinden, können wir achtsam begleiten, ohne uns selbst zu verlieren und aus dem Gleichgewicht zu kommen. In diesem Workshop wollen wir körperorientierte und imaginative Ressourcen neu entdecken und für den bewussten Umgang mit (Körper-) Kontakt nutzen.

Mag.ª Elke Göttl-Resch
Psychotherapeutin, Paartherapeutin, Mediatorin, Supervisorin & Coach

Ressourcenräume öffnen – Traumapädagogik und Yoga: Alles eine Frage der Haltung
Plastizität des Bewusstseins: „Ich erlebe mich so, wie du mich siehst, so wie Du mit mir umgehst. Ich brauche Deine Wertschätzung, um an mir das zu erleben, was ich mögen kann. Es geht um die Art, die Qualität, in der Du diesen Dialog mit mir lebst," das bedeutet Systemverantwortung zu übernehmen (Karl Arthofer, 2018). Werden Yoga und Traumapädagogik verschränkt, können Ressourcenräume zwischen Individualität und Verbundenheit geöffnet werden. Körperübungen bedeuten eine Entwicklung und Vertiefung der Körperwahrnehmung und der (Körper) Bewusstheit und tragen so zur Stabilisierung und Befähigung zur Selbstregulation bei. Die individuelle Erkundungsreise im Rahmen des gemeinsamen Praktizierens ermöglicht ein Gefühl des Getragenseins, sich eingebunden Fühlens in ein großes Ganzes. Bewegung in einem Kontinuum zwischen erlebter Selbstwirksamkeit (Freiheit) und Verbundenheit (Bindung).

Mag.ª Andrea Pinnitsch
Klinische- und Gesundheitspsychologin, Deeskalationstrainerin, Spiraldynamik Medical Yogalehrerin, Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung, Spezielle Psychotraumatherapie mit Kindern & Jugendlichen

Ko-Regulation versus Verhaltenskontrolle in der Praxis
Der Workshop vertieft die Beispiele aus dem Vortrag und liefert zahlreiche Beispiele aus der Praxis des Betreuungsalltages. Dabei werden situative Sequenzen und alternative Verhaltensweisen basierend auf einer bindungs- und beziehungsorientierten Haltung der Ko-Regulation gemeinsam erörtert.

Peter Kraus
Fachkrankenpfleger für Psychiatrie und Dozent für Deeskalationsmanagement